

Wir sind soeben mit der genaueren Untersuchung der Oxydationsprodukte des Amarins sowohl, wie der der sauerstoffhaltigen Substitutionsprodukte (Hydromethylbenzylamarin etc.) beschäftigt und hoffen damit zu weiteren Aufschlüssen über die Natur dieser sauerstoffhaltigen Verbindungen geführt zu werden; natürlich sollen auch andere Halogenalkyle in die Reaktion eingeführt werden.

Freiburg i/B., Oktober 1882.

453. J. Kachler und F. V. Spitzer; Einwirkung von Salpetersäure auf Oxycampher aus β -Bibromcampher.

(Eingegangen am 13. Oktober.)

In einer früheren Abhandlung¹⁾ haben wir gezeigt, dass bei Einwirkung von Natriumamalgam auf eine alkoholische Lösung von β -Bibromcampher ein bei 258—260° C. siedendes Oel von der Zusammensetzung $C_{10}H_{16}O_2$ entsteht und sprachen zugleich die Ansicht aus, dass dasselbe ein bisher unbekannter Oxycampher sei.

Durch geeignete Reaktionen wollten wir weiterhin die Constitution dieser Verbindung klarzulegen suchen. Dieselbe besitzt saure Eigenschaften; durch entsprechende Behandlung mit Aetzbaryt erhält man eine krystallinische Verbindung $(C_{10}H_{15}O_2)_2Ba$. — Wir haben unter anderem Salpetersäure und andere Oxydationsmittel auf den Körper $C_{10}H_{16}O_2$ einwirken lassen und wollten erst die gesammelten Resultate dieser Versuche veröffentlichen. In einer uns eben zugekommenen Abhandlung²⁾ theilt Swarts mit, dass er bei der Behandlung von Tribromcampher mit nascirendem Wasserstoff in alkalischer Lösung ein bei 258—260° siedendes Oel erhalten hat, welches wahrscheinlich mit dem von uns aus β -Bibromcampher dargestellten Körper $C_{10}H_{16}O_2$ identisch ist und mit Salpetersäure erhitzt, ein bei 175° schmelzendes Nitroderivat giebt. Dadurch sehen wir uns veranlasst, die bei der Einwirkung von Salpetersäure auf die Verbindung $C_{10}H_{16}O_2$ erhaltenen Resultate schon jetzt mitzutheilen. Werden gleiche Gewichtsmengen des Oeles und Wassers mit der vierfachen Menge gewöhnlicher concentrirter Salpetersäure in einem mit eingeschlifften Kühlrohr versehenen Kolben erhitzt, so tritt heftige Reaktion ein. Nach längerem Stehen erfüllt sich die ausgekühlte Flüssigkeit mit farblosen, nadelförmigen Krystallen. Die saure Mutterlauge enthält Oxalsäure, die

¹⁾ Sitzungsbericht d. Kais. Acad. d. Wissensch. Wien II. Abth, Märzheft 1882; diese Berichte XV, 1343.

²⁾ Diese Berichte XV, 2135.

durch die Analyse des Kalksalzes nachgewiesen wurde. Die krystallinische Substanz ist schwer in Wasser und kaltem Alkohol, leicht in kochendem Alkohol löslich. Aus verdünntem Alkohol umkrystallisirt, bildet sie leichte, wollige, farblose Nadeln, die bei 169—170° C. (uncorr.) schmelzen und nach der Formel $C_{10}H_{15}NO_4$ zusammengesetzt sind.

	Berechnet für $C_{10}H_{15}NO_4$	Gefunden	
		I.	II.
C	56.34	56.44	56.75 pCt.
H	7.04	7.00	7.27 »
N	6.57	7.18	7.01 »

Nach diesen Ergebnissen könnte die Verbindung Nitrooxycampher sein; mit der näheren Untersuchung sind wir noch beschäftigt.

Wir wollen noch erwähnen, dass die Verbindung $C_{10}H_{16}O_2$ durch Chromsäuremischung grösstentheils zu Essigsäure neben Kohlensäure oxydirt wird.

Wien, den 9. October 1882. Laborat. des Prof. A. Lieben.

454. J. J. Hummel und A. G. Perkin: Ueber einige neue Verbindungen des Hämateins und Brasileins.

(Eingegangen am 13. Oktober.)

Während wir mit der Bereitung einiger Präparate des Farbstoffes aus Campecheholz beschäftigt waren, fanden wir eine einfache Methode, wobei man Hämatin krystallinisch und in ziemlich grosser Menge erhalten kann, sodass wir bewogen waren, einige Eigenschaften dieses Farbstoffes zu untersuchen.

Um Hämatein rein und krystallinisch zu erhalten, löst man käufliches Campecheholz in etwas heissem Wasser und nach Abkühlung giebt man einen Ueberschuss von Ammoniak zu.

Die so erhaltende Lösung der Ammoniakverbindung des Hämatoxylyns wird zunächst unter häufigem Umrühren an der Luft stehen gelassen, um sie in die entsprechende Verbindung des Hämateins umzuwandeln.

Diese Umwandlung findet aber schneller statt, wenn man einen Luftstrom einige Stunden durch die Lösung durchleitet.

Ein dunkel purpurrother Niederschlag der Ammoniakverbindung des Hämateins setzt sich langsam ab, welcher auf Filtrirpapier gesammelt und gut ausgepresst wird.

Zunächst werden etwa 40 g dieses Niederschlages in ein Liter heisses Wasser gelöst und 30—160 g Essigsäure (spec. Gewicht 1.04) zugegeben.